

Literatur: CIL XIII 8519; Alföldy, *Hilfstruppen*, 176 Nr. 31; Noelke, *Lust und Verlust*, 508 Nr. 3; Noelke, *BJb.* 174, 1974, 556; Spaul, *Ala*², 152 f.

Nr. 361 | Grabinschrift

Datenbank ID: 302

Inv.-Nr.: –

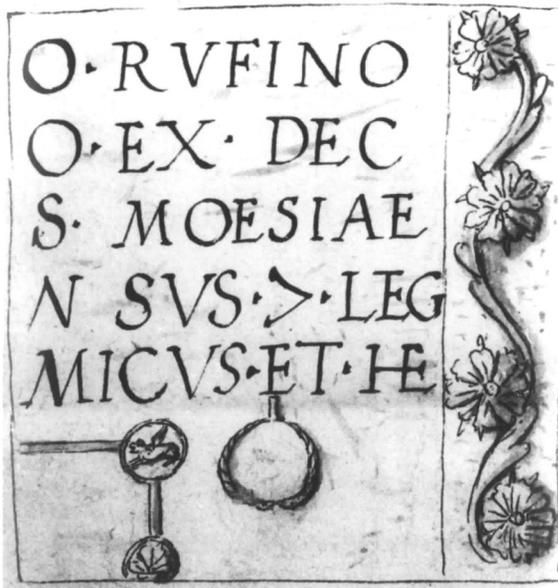
Galsterer 1975 Nr. 251

AO: verloren

FO: Köln; Deutz Kastell. Aus den Trümmern des 1583 zerstörten Klosters (Deycks); später in der Sammlung Blankenheim, wo der Stein verlorenging (Oxé 1898, 129). Vgl. die Bemerkung unter der Abbildung „in Abbatia“. Maße: unbekannt

Stele. Links, oben und unten abgebrochen. Über der Inschrift Rest eines Schildes. Rechts Pflanzenornament, unten Torques und Phalerae.

[- - - i]o Rufino / [veteran]o ex dec(urione) [- - -] / [alae felici ?]s Moesi<c>ae / [- - -]nsus > (centurio) leg(ionis) /^s [- - - a]micus et heres f(aciendum c(uravit))



Für - - - Rufinus, Veteran, ehemaliger „decurio“ der Einheit - - - aus Moesien, hat (- - -)nsus, Zenturio der - - - Legion, als Freund und Erbe die Errichtung (des Grabsteins) besorgt.

Der Stein ist nur noch in Abschrift erhalten, was die Deutung des ohnehin problematischen Textes weiter erschwert. Sollte er nämlich korrekt wiedergegeben worden sein, so kann der Bezug zur „ala Moesica“ („Felix Pia Fidelis Torquata“) keineswegs als gesichert gelten, da Z. 3 „Moesiae“ statt des für die Alenbezeichnung notwendigen Adjektivs „Moesicae“ aufweist. Man müsste demnach eher von einem Locativ ausgehen, der in diesem Falle die Herkunft des Verstorbenen angeben würde. Allerdings verweist Z. 2 „ex dec(urione)“ wiederum deutlich auf die Zugehörigkeit zu einer Hilfstruppeneinheit: Dekurionen im militärischen Sinne sind nur als Befehlshaber in berittenen Kohorten oder Alen zu finden. Aufgrund der fehlenden Truppennamen sowie der stark stilisierten Abschrift, die keine Rückschlüsse auf die ursprüngliche Buchstabenform zuläßt, sind keine Aussagen zur Datierung des Steins möglich. Freilich ist nicht auszuschließen, daß die genannte „ala“ tatsächlich die „ala Moesica“ war, die für die Zeit des 2. und 3. Jhs. n. Chr. für die Gegend belegt ist: in flavischer Zeit befand sie sich in der Germania Inferior mit wahrscheinlichem Stationierungsort Asciburgium (= Asberg), ab der Mitte des 2. Jhs. ging sie nach Kaiseraugst in die Provinz Germania Superior (vgl. Spaul, *Ala*², 163 f.; Kraft 155).

Dat.: Ende 1. Jh.

Literatur: CIL XIII 8503; Klinkenberg 1906, 359; Alföldy, *Hilfstruppen*, 180 Nr. 43.

Nr. 362 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 303

Inv.-Nr.: 96

Galsterer 1975 Nr. 252

AO: Köln RGM

FO: Köln; Gereonstraße 17–23, 1886. Gefunden zusammen mit den Nummern 354, 363, 365, 480 und 610.

Maße: 172 cm x 119 cm x 61 cm

Hohe Stele aus zwei Blöcken. Über der Inschrift ein den Gegner niederreitender Alenreiter in abgerundeter Nische. In den Ecken Blattornamente, an den Seiten Olivenbäume mit Früchten. Einige Brüche geklebt, sonst gut erhalten. Oben auf dem Monument Sphinx zwischen zwei Löwen.